

12/2009

Der Gemeindebote 01/2010

Ehre sei Gott
in der Höhe
und Frieden
auf Erden
und den
Menschen
ein
Wohlgefallen



Projekt: Senden Home

4



„Vierzig Jahr“

8

Vorstand / Finanzen

5-6

Kirche für Kinder...

9



CERN Führung

7

Aktuelles

10-11



Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.“

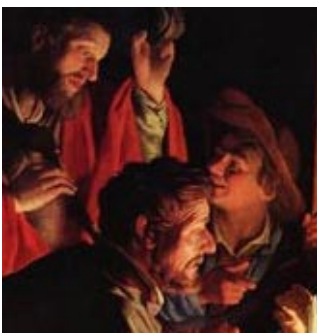
Lukas 2

Vermutlich wäre die Botschaft von der Geburt Jesu niemandem aufgefallen. Keine Zeitung hätte darüber berichtet. Kein Mensch hätte Notiz davon genommen. Zu abseitig. Zu abgelegen fand statt, was später von einigen Hirten berichtet und von wenigen weitererzählt wurde. Die Geschichte von der Menschwerdung Gottes.

Und doch hat – seltsam genug – diese Geschichte die Welt verändert. Denn was bis dahin Menschen von Gott zu wissen glaubten, das war das Gegenteil dessen, was sie selbst waren: Sie waren sterblich – Gott musste unsterblich sein. Sie waren schwach und ohnmächtig. Also musste Gott stark und allmächtig sein. Sie lebten im Schmutz der Erde, von Erde genommen und wieder zu Erde werdend. Also musste Gott über-irdisch, himmlisch sein. Sie waren voller Makel. Also musste Gott makellos sein. So entwarfen sich die Menschen ihre Götter. Je besser, stärker, überlegener, desto anbetungswürdiger.

Kein Wunder also, dass die Botschaft, ein König sei geboren, Irritation, ja unverhohlene Gewalt auslöste bei den Mächtigen. Ein Starker kann nur schlecht einen anderen Starken neben sich dulden. Nur die Außenseiter, die Verlierer, die, die am Rande lebten, Hirten und solche Leute, die horchten auf. „Euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus“. Und: „Ihr werdet finden ein Kindlein in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.“ Das war geradezu lächerlich. Der Heiland, ein Kind? Der Messias – ein Säugling? Schwach, ohnmächtig, bedürftig. Ja was noch?

Die Geburt Jesu warf alle Erwartungen über den Haufen. Ein Retter kann doch nur retten, wenn er über den Dingen steht. Ein Helfer nur helfen, wenn er selbst nicht hilflos ist. Das war die Logik.



Aber mit Jesus Christus ist eine andere Logik in die Welt gekommen. Keine menschliche Logik, sondern die göttliche Logik. Die sagt: Was Gott nicht in Jesus Christus angenommen hat, das kann auch nicht erlöst werden. Denn in der Totenwelt wird Gott nicht be-



kannt. Und auch die Menschenwelt ist nicht gerade ein Ort der Gottesverehrung. Gott wollte also Mensch werden, er wollte leben und leiden und am Ende sterben, um all die Menschen, die fern sind von Gott, zurück in Gottes Licht zu holen. Um ihnen den Frieden zu brin-

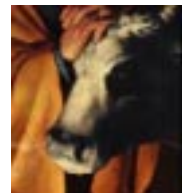
gen, der göttlich und nicht menschlich ist.

Die Hirten habe das gespürt. Wer lange genug im Dunkeln sitzt, der denkt nicht lange nach, wenn es hell wird. Wer dauerhaft unter Gewalt leidet, ergreift jede Möglichkeit der Befriedung, die sich bietet. „Lasst uns gehen nach Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist.“ Das nenne ich „glauben“. Nicht lange fackeln. Vertrauen, losgehen, sehen wollen, wissen wollen. Sie kommen, und finden – ein Kind. Tatsächlich. So lange den Himmel betrachtet. Nächstens nach Gott geforscht. Nie eine Antwort bekommen. Und nun: Friede auf Erden. Ja wirklich! Ein Kind, ein schöneres Friedenszeichen gibt es nicht.

Das ist so unerhört, so unglaublich: Gott wird ein Kind. Ein Kind wird Gott. Was für ein Wechsel, was für eine Überraschung. Gott ist nicht mehr oben. Er ist unten. Er ist nicht mehr im Himmel. Er ist auf Erden. Er ist nicht mehr der Allmächtige, sondern der Ohnmächtige. „Ihr werdet finden ein Kindlein in Windeln gewickelt.“ Glauben beginnt damit, dass ich lerne, auf die Knie zu gehen. Nicht vor der Glitzerwelt, die so schön leuchtet, und so unbarmherzig enttäuscht. Sondern vor diesem Gott, der Mensch wird. Vor dem Kind in der Krippe, das gerade nicht fordert, sondern liebt. Das mich nicht missbraucht, sondern das sich schenkt. Ich sehe dich mit Freuden an und kann mich nicht satt sehen, und weil ich nun nichts weiter kann, bleib ich anbetend stehen.

Wir haben das verlernt. In die Knie zu gehen. Anzubeten. Sage niemand, ich habe noch nie irgendwas angebetet. Unbewusst beten wir alles Mögliche an, und hinter allem Möglichen her. Shoppen – die neue Glaubensbewegung unserer Zeit. Ein Kind aber, wie anders, wie unvergleichlich, dieses Liebesangebot Gottes. Wer ein Kind im Arm hält, wer nächstens an einer Wiege wacht und ängstlich den Atemzügen lauscht, wer miterlebt, wie Großes geschieht, wenn ein Kind geboren wird, der kann nicht anders, als auf die Knie gehen und Gott danken. Tief empfundener Friede beginnt dort: im Stall, an der Krippe.

Und der Friede Gottes bleibt nicht für sich. Er geht weiter, breitet sich aus, verändert Menschen, Regierungen, Staaten.





Caravaggio - Anbetung der Hirten

Es sind immer einzelne Menschen, die aus dieser Friedenserfahrung zu mutigen Taten finden. Die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gesehen und gehört hatten. So auch wir. Was wir gesehen und gehört haben, wirkt in und durch uns hindurch weiter. Stehen wir auf zu neuen Taten. Wir sind die Christenmenschen, die die Welt insgesamt und deshalb auch den Nächsten vor der Tür im Blick haben.

*Ich lag in tiefster Todesnacht,
Du warest meine Sonne,
Die Sonne die mir zugebracht
Licht, Leben, Freud und Wonne.
O Sonne, die das werte Licht
Des Glaubens in mir zugericht,
wie schön sind deine Strahlen.*

Ich wünsche Ihnen im Namen der ganzen Gemeinde eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit und ein friedliches Jahr 2010.

Ihr Marc Blessing

Kommt her und seht an die Werke Gottes, der so wunderbar ist in seinem Tun an den Menschenkindern.

Psalm 66, 5

Michal Dorothee Blessing

29. Oktober 2009
2070 g ,45 cm
Hôpital Universitaire de Genève



*Dennoch
hast Du Dich auf den Weg gemacht
als Ausdruck unserer Hoffnung,
eine gewährte Chance.
Wir nehmen Dich,
lebendig gewordener Herzenswunsch,
in großer Dankbarkeit
als Geschenk Gottes an.
Möchtest Du den Herausforderungen des Lebens
mit der je ausreichenden Kraft begegnen können
und im Kreis der großen Familie
Geborgenheit finden.
Wir freuen uns.
Deswegen*

Ein Hilferuf aus Manila: Große Wasserschäden im „Senden Home“

Liebe Gemeinde!

Im vergangenen September jagte in Ostasien eine Naturkatastrophe die andere, so dass Sie die Fernsehbilder des vom Sturm „Ondoy“ verwüsteten und von Regenfluten überschwemmten Manila (Philippinen) vielleicht nicht mehr vor Augen haben. Besonders waren die tiefer gelegenen Stadtteile betroffen. Dort befindet sich auch „Senden Home“, ein Heim für Straßenjungen. Unsere Gemeinde unterstützt diese Einrichtung seit mehr als zwei Jahrzehnten. Es handelt sich dabei um zwei Häuser: Das städtische Zentrum dient der Aufnahme; die Kinder werden an ein geordnetes Leben samt Schulbesuch gewöhnt, und ihre Eltern werden gesucht. Kann keine Zusammenführung der Familie erreicht werden, so können die Jungen in dem Wohnheim „Binangonan“ bis zum Abschluss der Berufsausbildung verbleiben. Es befindet sich in ländlicher Umgebung (Rizal), etwa 36 km von Manila entfernt und bietet die Möglichkeit, auch etwas Landwirtschaft zu betreiben.

In den Unglückstagen hielt sich ganz zufällig auch Getraude Kreisel aus unserer Gemeinde wieder in Manila auf, die schon öfter für uns das Heim besucht und darüber berichtet hat. Glücklicherweise selbst vom Unwetter verschont, nahm sie auf unsere Bitte sofort Kontakt mit Senden Home auf und konnte umgehend das Wichtigste berichten: Es ist kein Mensch zu Schaden gekommen. Dies ist unter anderem der Umsicht der Heimleitung zu verdanken,

die rechtzeitig alle Kinder nach Binangonan umgesiedelt hatte. So erlebten sie die Überschwemmung des Stadthauses, wo das gesamte Erdgeschoss mit den Wohnräumen und Schlafsälen überflutet und anschließend von Schlamm bedeckt wurde, nicht mit. Zwar drang das Regenwasser auch in das ländliche Wohnheim ein, wie aus dem mittlerweile eingetroffe-



nen schriftlichen Bericht des Heimleiters hervorgeht, jedoch ohne gefährlich zu werden, so dass die Kinder es nur als spannendes Abenteuer erlebten. Immerhin kam auch dort das Gebäude zu Schaden, und es ist nun eine Stabilisierung des Daches und der Fenster vorgesehen, um künftigen Bedrohungen besser ausgerüstet gegenüberzutreten zu können. Ob das städtische Zentrum überhaupt nochmals repariert werden kann, ist noch nicht abzusehen. Im Augenblick wird die ganze Infrastruktur und Verwaltung nach Binangonan übertragen, wobei der größte Teil der technischen Einrichtungen wohl verloren gegeben werden muss, samt dem hauseigenen Fahrzeug. Die Höhe des Schadens insgesamt wird noch ermittelt. Vor allem aber gilt es, die 49 Jungen, die nun im Heim leben, angemessen unterzubringen und gesund zu ernähren.

Toni Obtinario, der Executive Director, schließt mit den Worten: „We definitely need all the help from generous people here and abroad. Thank you very much and warm regards from all of us here in Senden Home.“



Bilder von der Katastrophe werden wir in der Vorweihnachtszeit an einem geeigneten Ort aushängen.

Ulrike Frank

Angesichts der besonderen Notlage in Manila ist die Kollekte aus dem Heilig-Abend-Gottesdienst in diesem Jahr bestimmt für „Senden Home“. Wir bitten um tatkräftige Unterstützung. Gott segne Geber und Gaben!

„Ich war krank – und du hast mich besucht“

Besuchsdienstarbeit in unserer Gemeinde wird immer wichtiger

Weihnachten ist für viele das Fest der Familie. Aber nicht alle haben Angehörige in der Nähe. Nicht jeder ist mit einer großen Familie gesegnet. Es gibt in der Weihnachtszeit viele Menschen, die gerade jetzt ihre Einsamkeit besonders spüren. Nichts schöner dann, wenn sich jemand zu Besuch ankündigt. Wenn es einen oder eine gibt, die etwas Zeit und ein offenes Ohr mitbringt. Bei einer Tasse Kaffee lässt sich immer gut erzählen. **Gehören Sie zu denen, die sich über einen Besuch freuen würden? Oder gehören Sie zu denen, die einen Menschen besuchen möchten? Melden Sie sich gern! Wir freuen uns!** Unser Besuchsdienstkreis nimmt alle Besuchsanfragen - und nicht nur zur Weihnachtszeit! - entgegen und koordiniert die Besuche. Pfarrer Marc Blessing und das Team des Besuchsdienstkreises verabreden dann einen Termin. Melden Sie sich im Büro bei Pfr. Blessing (Tel. 022-310



41 87) oder bei Barbara Hilke (Tel. 022-776 80 79). Wie heißt es so schön in der Werbung: Hier werden sie geholfen...

Aus dem Vorstand

Wechsel in der Buchhaltung

Zum Jahreswechsel wird Familie Gries aus beruflichen Gründen nach Deutschland umziehen. Wir verlieren dadurch unsere sehr zuverlässige und effektive Buchhalterin. Vielen herzlichen Dank, Christine, dass du dich mit solcher Akribie in unsere Bücher eingearbeitet und ein neues Programm aufgebaut hast. Alle Finanzabwicklungen lagen bei dir in guten Händen! Danke, dass du nun deine Erfahrung und dein Wissen an die Nachfolgerin weitergibst.

Ein Komitee des Vorstands hat nach der Stellenausschreibung im Spätsommer Bewerbungsgespräche mit drei guten Kandidatinnen geführt. Daraufhin wählte der Vorstand Frau Emmerich-Vogel zum 1.1.2010 als neue Buchhalterin unserer Gemeinde. Wir wünschen ihr viel Erfolg bei der Einarbeitung und sind gewiss, dass sie unsere Gelder - gemeinsam mit Frank Sibert als Schatzmeister - gut betreuen wird.

Projektkreis

Bei der letzten Gemeindeversammlung wurde länger darüber diskutiert, wie wir unserer unangefochtenen

Selbstverpflichtung, 10% des Gemeindebudgets diakonischen Zwecken zuzuführen, nachkommen wollen. Der Projektkreis hat sehr gut betreute, ausgewählte Projekte in Genf und Übersee, und wir beschlossen, ihm 5000 CHF zur freien Verfügung zu stellen, um unser Soll zu erfüllen. Eine überwältigende Mehrheit war dafür, dass wir an dieser Stelle, die sich sonst anböte, zunächst nicht sparen sollten.

Der Vorstand hält an diesem Beschluss fest, doch weist er darauf hin, dass zur Erfüllung unseres diakonischen Ziels noch Spendeneingänge fehlen. Nun kommen ja in der Adventszeit viele Spendenaufrufe aus allen möglichen Richtungen in unsere Häuser geflattert, worauf ich hier wiedergeben möchte, was Martin Magold in der letzten Gemeindeversammlung so treffend sagte: Warum sollen wir uns den Kopf zerbrechen, welcher Organisation wir spenden, wenn wir in der Gemeinde so tolle Projekte haben?

Also spenden Sie mit gutem Gewissen den von unserem Projektkreis betreuten Projekten!

Irmtraut Dehning

Gemeindefinanzen

Liebe Gemeindemitglieder,
liebe Freundinnen und Freunde,

das Jahr neigt sich dem Ende zu, und wir möchten Ihnen für die laufende Unterstützung der Gemeinde durch Spenden und Beiträge bis zum heutigen Tage recht herzlich danken.

Leider liegen die Gesamteinnahmen mit CHF 207'540 per Ende Oktober deutlich unter den Vorjahreseinnahmen und ca. 30% unter unserem Budget. Dies ist im Wesentlichen auf geringere Spendeneinnahmen zurückzuführen.

Trotz aller Anstrengungen, die Kosten unter Kontrolle zu halten, zeichnet sich (ohne die Sonderausgaben der Renovierung) eine Finanzierungslücke von CHF 8000 – 10000 ab. Um diese nicht erneut durch die Auflösung von

Rücklagen ausgleichen zu müssen und damit „von der Substanz“ leben zu müssen, bitten wir Sie, uns bis Jahresende noch etwas zukommen zu lassen.

Sie ermöglichen uns damit, Ihnen auch weiterhin ein anspruchsvolles und lebendiges Gemeindeleben zu bieten, ganz abgesehen von unseren sozialen Projekten, die wir nur mit Ihrer Großzügigkeit weiter so unterstützen können.

All denen ein herzlicher Dank, die bereits die Gemeinde unterstützt haben und es nach ihren finanziellen Möglichkeiten fortführen oder sogar aufstocken!

*Frank Sibert, Schatzmeister
Irmtraut Dehning, Vorsitzende*

PS: Angelehnt an die deutsche Kirchensteuer kann man seine persönliche Jahresspende leicht berechnen: bis zu 2% des Bruttoeinkommens. Wenn also keine besonderen finanziellen Belastungen vorliegen, dann könnten Sie bei einem Jahresgehalt von 70'000 an etwa 1300 CHF denken.

Unsere neue Buchhalterin



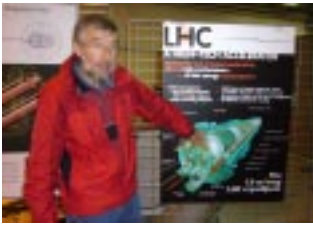
Mein Name ist Ruth Emmerich-Vogel. Ich bin 1962 in Eberbach/BW geboren und seit 1991 verheiratet. Wir sind 2000 aus beruflichen Gründen meines Mannes nach Genf gezogen. Wir haben zwei Söhne, die 2006 in dieser Gemeinde konfirmiert wurden. Meine buchhalterische

Ausbildung habe ich in Genf an der Ifage absolviert, da mich die Mathematik und der Umgang mit Zahlen schon immer fasziniert haben. Daher freue ich mich über das in mich gesetzte Vertrauen des Gemeindevorstandes. Ich werde mich bemühen, meine Aufgabe voll zu erfüllen und freue mich auf die Zusammenarbeit.

Im Sinne der neu gewählten EKD-Vorsitzenden, Bischöfin Margot Käßmann, möchte ich sagen: "Wem der liebe Gott ein Amt gibt, dem gibt er auch die Kraft, es auszufüllen".

Ruth Emmerich-Vogel

VIP-Führung durch den CERN



Normalerweise dauert es bekanntlich Monate, bis man eine Führung durch den CERN bekommt, und so kurz vor Neustart des Großen Hadronen-Teilchen-

beschleunigers (LHC) ist sowieso nichts mehr drin. Eigentlich. ABER: dank Philipp Fleischmann, Christian Scheuerlein, Klaus Hanke und Bernd Dehning war ohne viel Federlesens eine grandiose Führung möglich. Grandios, weil uns sympathische Fachleute vor Ort mitnehmen und terre-à-terre aus ihrem quotidien erzählen. Fühl mal, wie es tickt, am Puls von Physik und Technik. Im Bereich der Instrumentation, der Operation, der Magnete und dann bei den Detektoren. Der ganze Prozess, alles abgedeckt!

Erste Station unseres Express-Sonder-Konvois: Kontrollraum der Maschine. So viele Nullen überall; mal vor dem Komma, mal nach dem Komma. Den Namen des Supervisors, der da auf einem der vielen Bildschirme steht, den kennen wir doch! Der steht in Person gerade bei uns und erklärt. Wenn hier unter der Erde nicht alles planmäßig läuft, dann muss er entscheiden, was zu tun ist. Egal um welche Tages- oder Nachtzeit. Und Unvorhergesehenes würde dauernd passieren, sagt er ruhig und konzentriert. Menschen sind aber nie zu Schaden gekommen. Ein anderer unserer Führer gibt uns ein unscheinbares Stück Metall in die Hand: Schau mal, ein solches Teil, das war Ursache der Panne letztes Jahr. Weltgeschichte liegt in meiner Hand.

Einer unserer Führer ist seit heute Morgen um 5 Uhr hier: Strahlen mit nahezu Lichtgeschwindigkeit injizieren in einen Teil des 27km-Rings und Messungen vornehmen. Heee, der LHC, der läuft ja schon zum Teil! Und bevor die Welt es erfährt, wird es uns so wie nebenbei erzählt, gerade wie man einander erzählt, dass man heute früh mal seine Hecke geschnitten hat. Debugging nennt es sich. Protonenpakete (10 cm lang, 1 mm hoch, 1 mm breit) werden mit geballter Energie in entgegengesetzter Richtung losgeschickt, mit supraleitenden Magneten bei minus 271 Grad beschleunigt und in der Spur gehalten. Das Staubkorn ist des Teilchenpaketes Stolperfalle. Wenn irgendwo Staub drauf ist, gibt's Überschläge! Aber in den sensiblen Zonen, da ist einfach nirgends Staub. Nicht mal Luft. Reinräume! Und dann haben die Strahlen 30 Mikrometer breit Gelegenheit, sich zu treffen. Und der Gezeiten-Effekt ist auch zu beachten, weil er den Durchmesser der Röhren verändert. Ich fühle mich reichlich grobmotorisch

unterwegs, wie ich gerade so mit dem Auto in die Garage und mit dem Fuß in den Hausschuh treffe...

Im ATLAS-Kontrollraum stehen wir dann direkt über einem der Kollisionspunkte. Verschieden feine Schichten der Spurdetektoren machen Flugbahnen sichtbar, identifizieren Teilchen. Die Physiker hoffen, aus den Spuren Neues zu erfahren über die Materie, über das, was die Welt im Innersten zusammenhält. Dazu wird unter anderem „normaler“ Glühbirnendraht verwendet. Aber hier hat man eben mal einige Kilometer solchen Draht gebraucht und zwar in einer Stabilität für ein paar Jahrzehnte. Das ist machbar – und uns verkauft man weiterhin in der Glühbirne den Schlappmachdraht! Früher haben übrigens so genannte scanning girls die Flugbahnen von Hand sortiert (Inge Klaas kann Ihnen ein Lied davon singen). Heute machen das Computer. Derweilen die großen Kollisionen im Ring noch ausstehen, misst man zum Beispiel Weltraum-Myonen. Ein Weltraumteilchen pro Sekunde pro Quadratmeter fliegt gerade auch bei Ihnen durch die Stube, bzw. durch Sie hindurch!

Fragen nach dem Woher – und nach dem Wohin. Die zur



bessern. Synergien suchen und nutzen. Bevor man etwas anfängt, erst mal sichten, wie die Stimmung ist: Debugging. Das alles ist ja auch sinnvoll für Gemeindearbeit und den ganzen Rest des Lebens. Und wenn ich mich zuhause so umsehe, muss ich auch mal dringend wieder etwas Richtung Reinraum unternehmen. Und dass das wirkliche Leben unseren Vorstellungen ja sowieso meist eine Idee voraus ist, wurde dieser Tage auch wieder bewiesen: Ein Vogel hat mit einer Baguette (!) einen mittleren technischen Zwischenfall am LHC verursacht (s. <http://user.web.cern.ch/user/news/2009/091106b.html>).

Wenn Sie an einem nächsten Besuch im CERN interessiert sind, melden Sie sich doch im Sekretariat! Er soll im Februar/März stattfinden. Der genaue Termin wird noch bekannt gegeben. Die Plätze sind begrenzt.

Katharina Vollmer Mateus Fotos: Sigfried Klaas

„Vierzig Jahr‘ ... und immer noch da“



Unter diesem Thema feierten wir am 8. November Gottesdienst, um diejenigen Gemeindemitglieder zu ehren, die schon +/- vierzig Jahre zu unserer Gemeinde gehören.

Gott loben und danken - das haben wir gern getan für all die Zeit der Bewahrung und auch die Zeiten der Bewährung, gute Zeiten und auch schwierige, die zu bestehen waren.

Aus den drei persönlichen Zeugnissen wurde deutlich, welche Rolle unsere Gemeinde im Leben von Menschen spielen kann: Heimat geben, getragen und begleitet sein, eine Spur Gottes finden.

"Lobe den Herrn meine Seele und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat" - so haben wir aus Psalm 103 gebetet. Es ist gut, sich daran zu erinnern, an die Jugend, an all

das Schöne und auch an das Schwierige, das zu überwinden war.

Die 40+ Gemeindemitglieder wurden durch eine besondere Geste gewürdigt: Sie bekamen von den Konfirmanden eine Rose geschenkt, und ihnen wurde der Segen zugesprochen. Im Abendmahl konnten wir dann deutlich die Gemeinschaft Gottes mit uns Menschen erfahren.

Nach dem Gottesdienst hatten viele gute Geister einen festlichen Apéritif vorbereitet, und Herbert Klaas konnte so an diesem Tage seinen 75. Geburtstag mit der ganzen Gemeinde feiern. Auch die Fotos aus alten Zeiten riefen dazu auf:

"Lobe den Herrn meine Seele und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat".

Karin Kaukorat



Kirche mit Kindern

Sonntag, 29. November
09.30 Uhr Kindergottesdienst

Sonntag, 06. Dezember
09.30 Uhr Kindergottesdienst
11.00 Uhr Minikirche

Sonntag, 13. Dezember
09.30 Uhr Kindergottesdienst

Heiligabend, 24. Dezember
14.30 Uhr Familiengottesdienst
mit Krippenspiel

Sonntag, 17. Januar
09.30 Uhr Kindergottesdienst

Sonntag, 31. Januar
09.30 Uhr Kindergottesdienst



Kinderbibeltag

für Kinder von 6-12 Jahren

am 30. Januar 2010, 12 bis 17 Uhr im und ums Gemeindehaus

*Auf Schwingen herab:
Gottes neue Stadt*

Aus Nachrichten und Zeitung hört man immer wieder über schlimme Zustände in der Welt: Kriege, Naturkatastrophen, Krankheiten und vieles mehr. Aber auch in der Schule, in der Stadt oder wo auch immer, kann man - mir nichts dir nichts - mit Gewalt konfrontiert werden. Warum ist das so auf unserer Welt? Muss das so sein? Warum kann es nicht alles besser und schöner sein?

Warum greift Gott nicht ein und macht alles gut??

Das fragen sich Menschen schon seit Menschengedenken.

In der Bibel gibt es Bilder davon, wie es einmal sein wird, wenn alles gut ist. Das gibt Hoffnung, um in der Welt, wie sie ist, weiterzuleben und am Leben, wie es von Gott eigentlich gedacht ist, mitzuwirken.

Bei diesem Kinderbibeltag werden wir Hoffnungsgeschichten hören, singen, reden, spielen, zusammen essen ...

Machst du mit?

Anmeldungen bis 20. Januar an: sekretariat@luther-genf.ch 022-310 41 87 oder bei Katharina Vollmer Mateus: kvm97@bluewin.ch

Krippenspiel an Heiligabend



Die schönste Geschichte der Welt ist die Weihnachtsgeschichte.

Nicht alle kennen diese Geschichte so, wie sie in der Bibel steht. Als

eines Tages, ausgerechnet zu Weihnachten, außerirdische Roboterwesen auf der Erde landen, werden sie Zeugen einer dramatischen Geschichte, in der von der Wanderschaft einer schwangeren Frau, einem ganzen Heer von Engeln, dunklen Gestalten, die sich Hirten nennen, sowie der Geburt eines Kindes berichtet wird. Die kalten mechanischen Wesen lassen sich anrühren von diesem Kind. Und machen am Ende eine wunderbare Entdeckung...

Das Krippenspiel wird an **Heiligabend um 14.30 Uhr in der Kirche** aufgeführt. Wer hat Lust, mitzumachen? **Probentermine: 28. November, 10.00 Uhr, 3. Stock - unterm Dach; 13. Dezember, 11.00 Uhr, Cave, 19. Dezember, 10.00 Uhr, Kirche, 23. Dezember, 14.30 Uhr**, Generalprobe. Infos und Anmeldung bei Pfr. Marc Blessing, Tel.: 022-310 41 87.

Religionsstunden

Dezember 2009 bis Juni 2010
für 6-12jährige Kinder

12. Dezember 2009
23. Januar 2010
20. Februar 2010
20. März 2010
17. April 2010
08. Mai 2010
12. Juni 2010



Jeweils von 10.30 bis 12.00 Uhr im Gemeinderaum.

Eröffnungsgottesdienst zur LWB-Ratstagung thematisiert Menschenhandel

„Gott ist bei denen, die gefangen, sprachlos und verrückt vor Angst sind“

Genf, 22. Oktober 2009 (LWI) - Mit einem szenisch gestalteten Gottesdienst zum Thema Menschenhandel und Menschenwürde wurde am Donnerstag, 22. Oktober, die diesjährige Tagung des Rates des Lutherischen Weltbundes (LWB) eröffnet. Die Ratstagung fand vom 22. bis 27. Oktober in Chavannes-de-Bogis bei Genf statt; Gastgeber war der Bund Evangelisch-Lutherischer Kirchen in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein (BELK). Der Eröffnungsgottesdienst stand unter dem Thema der Ratstagung: "Menschenwürde wahren - Stellung beziehen gegen Menschenhandel".



Im Gottesdienst konfrontierten BELK-Präsidentin Dagmar Magold, Pfr. Marc Blessing von der deutschsprachigen Evangelisch-Lutherischen Kirche Genf und Pfarrerin Lusmarina Campos Garcia von der englischsprachigen Gemeinde der Evangelisch-Lutherischen Kirche Genf die Ratsmitglieder mit der Situation von Bootsflüchtlingen, illegalen Einwanderern/innen, ArbeitsklavInnen und Zwangsprostituierten. Diese Kirche ist Mitglied des BELK.

Sie erinnerten daran, dass Gott den Menschen nach christlicher Überzeugung in den misshandelten und geschundenen Menschen begegne. "Gott weint mit den Weinenden", unterstrichen Magold und Blessing, "er ist bei denen, die gefangen, sprachlos und verrückt vor Angst sind".



Laut einer Zeitungsmeldung hätten humane Organisationen allein im Schweizer Kanton Waadt innerhalb von zehn Monaten 19 Fälle moderner Sklaverei aufgedeckt.

Hiervon seien Frauen betroffen, die zu Prostitution gezwungen würden, ebenso wie Männer, die mit falschen Versprechungen geködert und als Zwangsarbeiter eingesperrt, entrechtet, bedroht und ausgebeutet würden. Zwangsprostituierte würden geschlagen, unter Drogen gesetzt und mit dem Tod bedroht. Oft würden sie von einem Ort zum anderen verkauft, um sie in Abhängigkeit zu halten, von ihren Kolleginnen isoliert und unter ständiger Beobachtung gehalten, veranschaulichten die BELK-VertreterInnen im Eröffnungsgottesdienst und mahnten zum Engagement gegen derartiges Unrecht. Sie betonten, dass verschiedene biblische Texte ähnliche Beispiele der Unterdrückung schilderten und auf den Trost und die befreiende Kraft Gottes verwiesen.

An der Ratstagung des Lutherischen Weltbundes (LWB) in Chavannes-de-Bogis bei Genf nahmen rund 75 VertreterInnen von LWB-Mitgliedskirchen und Partnerorganisationen teil. Darüber hinaus waren rund 90 weitere Teilnehmende registriert, darunter DolmetscherInnen, Gäste, Mitarbeitende des LWB, PressevertreterInnen und Stewards. Der 49-köpfige LWB-Rat führt zwischen den in der Regel alle sechs Jahre stattfindenden Vollversammlungen die Geschäfte des Weltbundes. Er tagt alle 12 bis 18 Monate. Der aktuelle Rat wurde während der Zehnten LWB-Vollversammlung im Juli 2003 im kanadischen Winnipeg gewählt. Der Rat besteht aus dem Präsidenten, dem Schatzmeister sowie Geistlichen und Laien, die ihre Regionen repräsentieren.

Quelle: www.lutheranworld.org

Nachruf für Malena Wiehe



Nun hast Du uns so schnell und unvorhersehbar verlassen. Ein Platz in der Residence Colladon war für Dich frei geworden. Aber eigentlich wolltest Du doch gar nicht aus Deiner schönen Wohnung ausziehen. Von deinen schönen Sachen konntest Du dich nicht trennen. Die Entscheidung wurde Dir nun abgenommen. Hast Du eine Ahnung gehabt? Das Gedicht von Eichendorf ging dir nicht aus dem Kopf, wie Du sagtest. Du hast es mir vorgesungen:

In einem kühlen Grunde, da steht ein Mühlenrad; mein' Liebste ist verschwunden, die dort gewohnt hat. Hör' ich das Mühlrad fahren; ich weiß nicht, was ich will. (und jetzt kommt es - sagtest Du) Ich möcht' am liebsten sterben; da wär's auf einmal still!



"Das möchte ich" sagtest Du. Nun ist Dein Wunsch in Erfüllung gegangen - Colladon wurde dir erspart.

Vera Später

Gebetswoche für die Einheit der Christen - ökumenischer Gottesdienst



Sonntag, 24. Januar 2010, 10.00 Uhr, St. Boniface

Unter dem Motto: "Er ist auferstanden - und ihr seid Zeugen" (Lukas 24,48) laden die deutschsprachigen Gemeinden von St. Boniface (röm.-kath.), Deutschschweizer reformierte Kirchengemeinde (ev.-ref.), die lutherische Gemeinde sowie die armenisch-orthodoxe Kirche zu einem gemeinsamen Gottesdienst am Sonntag, 24. Januar 2010, um 10.00 Uhr, in die Kirche St. Boniface ein (kein Gottesdienst in unserer Kirche!).

In der Gebetswoche wird erkennbar, dass die Kirchen jenseits aller Unterschiede eine spirituelle Mitte haben, die im gemeinsamen Beten und gottesdienstlichen Feiern erlebbar wird. Der Entwurf für den Gottesdienst und die Abende der Gebetswoche für die Einheit der Christen 2010 wurde von den Kirchen Schottlands erarbeitet. In Edinburgh trafen sich im Sommer 1910 Delegierte verschiedener Missionsgesellschaften zur ersten Weltmissionskonferenz. Sie gilt als der Anfang der ökumenischen Bewegung und jährt sich 2010 zum einhundertsten Mal.

Skitag für Jugendliche und junge Erwachsene in Villars sur Ollons



Einen Tag lang Ski fahren, mit netten Leuten zusammen treffen, dem Himmel nahe sein - am Samstag, 30. Januar 2010, geht's mit dem Zug hinauf nach Villars sur Ollons. 60 km Skipisten aller Schwierigkeitsgrade sowie ein Funpark versprechen einen tollen Skitag. Abends sind wir wieder zurück. Wer hat Lust, mitzufahren? Info und Anmeldung bei Pastor Marc Blessing, Tel.: 022-310 41 87, E-mail: pfarrer@luther-genf.ch. Für Jugendliche ab Konfirmandenalter und junge Erwachsene.





Margot Käßmann zur Ratsvorsitzenden der EKD gewählt



Mit Margot Käßmann steht erstmals eine Frau an der Spitze der Evangelischen Kirche in Deutschland. Die 51-Jährige tritt die Nachfolge des Berliner Bischofs Wolfgang Huber an, der mit Erreichen des Pensionsalters ausscheidet. Sie ist damit die höchste Repräsentantin von 25 Millionen Protestanten in Deutschland. Margot Käßmann, bekannt für offene Worte und klare Stellungnahmen, wirkte nach der Wahl fast ein bisschen scheu. Nicht nur, dass zum ersten Mal eine Frau in der fast fünfhundertjährigen Geschichte des Protestantismus an der Spitze steht, sie ist zudem eine geschiedene Frau. Immer wieder - auch in den letzten Tagen - hatte das für heftige Kontroversen unter den Christen gesorgt. Das Ergebnis fiel dann mehr als

deutlich aus: Käßmann bekam 132 der 142 abgegebenen Stimmen. "Im Vertrauen auf Gottes Hilfe nehme ich die Wahl an", sagte sie nach der Auszählung in Ulm - und die Erleichterung war ihr anzumerken.

Pfarrer Martin Junge zum neuen Generalsekretär des Lutherischen Weltbundes gewählt



Genf, 26. Oktober 2009 (LWI). Der chilenische Pfarrer Martin Junge ist zum achten Generalsekretär des Lutherischen Weltbundes (LWB) gewählt worden. Mit ihm wurde zum ersten Mal ein Vertreter der Region Lateinamerika und Karibik in das Spitzenamt gewählt. Der 48-jährige Theologe wird Nachfolger von Pfr. Dr. Ishmael Noko, der seinen Dienst als LWB-Generalsekretär am 31. Oktober 2010 beendet.

Paukenschlag aus Moskau: Die russisch-orthodoxe Kirche will die Beziehungen zur EKD abbrechen, weil



in Margot Käßmann eine geschiedene Frau an deren Spitze steht. Käßmann und das EKD-Kirchenamt reagierten mit Verwunderung.

Der orthodox-protestantische Dialog hatte vor genau 50 Jahren begonnen. Wegen der Wahl von Margot Käßmann zur Ratsvorsitzenden der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) will die russisch-orthodoxe Kirche ihre Kontakte zur EKD beenden. Das kündigte der Außenamtsleiter des Moskauer Patriarchats, Erzbischof Hilarion Alfejew, am Donnerstag nach Angaben der russischen Tageszeitung „Kommersant“ an. Die für Ende November angesetzten Feierlichkeiten zum 50. Jubiläum des Dialogs zwischen orthodoxer Kirche und den deutschen Protestanten seien auch das Ende der Gespräche. Grund ist offenbar die Tatsache, dass die hannoversche Landesbischofin eine Frau und geschieden ist.

Homosexuelle können sich in Schweden künftig kirchlich trauen lassen



Die Synode der evangelischen Kirche Schwedens habe einen entsprechenden Beschluss mit einer Mehrheit von fast 70% verabschiedet, teilte die Kirche mit. Auch eine Liturgie für die Trauung Homosexueller sei beschlossen worden.

Schweden - bereits beim Adoptionsrecht für Homosexuelle Vorreiter - wird damit zu einem der ersten Länder überhaupt, das die Trauung von Homosexuellen in der größten Religionsgemeinschaft des Landes erlaubt.

Die nächsten **französisch-sprachigen Gottesdienste** finden am **05. Dezember** und **09. Januar um 18.00 Uhr** mit Feier des Abendmahles im Gewölbekeller statt.

Unter dem Motto: „**Apfel, Zimt und Mandelkern**“ laden wir herzlich zum **Adventsfrühstück** am **Mittwoch, 02. Dezember und 09. Dezember**, jeweils um 8.30 Uhr, in den Gemeinderäumen ein. Es gibt kurzweilige Geschichten zum Advent, Rezepte für die Weihnachtsbäckerei, und natürlich singen wir altbekannte Lieder und hören Gedichte aus der Kinderzeit.

Schon traditionell ist die **Adventsfeier des Gemeindetreffs** am Freitag, 04. Dezember um 14.30 Uhr. Wir hören Geschichten und Gedichte zum Advent, die erste Weihnachtsbäckerei wird serviert, dazu singen wir adventliche Lieder und stimmen uns so ein auf das Wunder, um das es eigentlich geht: Gottes Menschwerdung in Jesus Christus.

Die Konfirmandinnen und Konfirmanden treffen sich zum nächsten **KU-Tag** am **Samstag, 12. Dezember 2009**, um 10.30 Uhr in der Kirche. Es geht um das Thema „Advent und Weihnachten“. Voraussichtlich gibt es eine Adventsralley, bei der das Rätsel um die Weihnachtsgeschichte gelöst werden muss. Beim ersten KU-Tag im neuen Jahr, am **Samstag, 23. Januar 2010**, werden wir am Nachmittag den Ökumenischen Rat der Kirchen besuchen und einiges über die weltweite Verbreitung der Kirchen erfahren.

Am 12. Dezember 2009 in unserer Kirche heißt es ab 17.00 Uhr: Stairway to heaven. Ein **Ökumenischer Jugendgottesdienst** mit Rockmusik, drei Sternforschern aus dem CERN sowie einer merkwürdigen Entdeckung bilden die etwas andere Einstimmung auf Weihnachten und die Geburt Jesu. Sing, pray, chill, discover: Jesus. So lautet der Untertitel. Lust bekommen? Einfach reinschauen und mitfeiern.

Die **Junge Gemeinde** trifft sich am Sonntag, 13. Dezember ab 16.00 Uhr im 3. Stock unserer Kirche zum **Escalade-Umzug schauen** und Suppe kochen.

Die **Support Group** trifft sich ab Dezember immer montags in unserer Kirche. Die nächsten Termine sind: Montag, 14. Dezember, und Montag, 18. Januar jeweils um 18.30 Uhr.

Das **RECG** lädt Sie alle herzlich ein zum französisch sprachigen ökumenischen Gottesdienst am **Mittwoch, dem 20. Januar um 19 Uhr** anlässlich der Gebetswoche zur Einheit der Christen. Wir sind dieses Jahr Gast in der Emmanuel-Kirche, Rue Mont-houx 3, neben dem Hotel Kempinski. Im Anschluss an den Gottesdienst findet ein kleiner Stehempfang statt.

Am Mittwoch, 20. Januar, um 20 Uhr, kochen die Hauptamtlichen der Gemeinde ein leckeres **Dankeschön-Essen für die Ehrenamtlichen**.

Der **Treffpunkt Gemeinde** eröffnet am **29. Januar um 15 Uhr**



(Achtung Uhrzeit geändert) das „Melanchthonjahr“.

Vor 450 Jahren starb Philipp Melanchthon - Grund genug, den aus dem badischen Bretten stammenden kongenialen Mitstreiter Martin Luthers näher kennen zu lernen. Wer war Melanchthon? Dieser klügste Kopf der Reformation, wie Luther einmal gesagt hat. Ohne den „Lehrer Germaniens“ (praeceptor Germaniae), der das Schulwesen erneuerte und die Reformation sozusagen „auf den Lehrplan setzte“, hätte die Erneuerung der Kirche nicht die Breitenwirkung ins Volk hinein erzielt, die ihr zum Durchbruch verhalf. Bei diesem Gemeindetreff wird Pfarrer Marc Blessing den Humanisten und Theologen Philipp Melanchthon vorstellen.

Herzliche Einladung zum **Gesprächskreis** am Mittwoch, 03. Februar 2010, 20.00 Uhr, der sich im neuen Jahr bei Frau Anders trifft. Nachdem der Kreis zuletzt über die Entstehung des Religiösen gesprochen hat, soll bei den nächsten beiden Treffen das Verhältnis von Offenbarung und Religion diskutiert werden. Dabei werden die Theologen Paul Tillich und Karl Barth als Kronzeugen auftreten. Haben Sie Lust, mitzudenken und mitzudiskutieren?

Sind Sie schon einmal auf „Lebensreise“ gegangen? Nicht nur auf Ihre eigene, sondern auch auf die anderer Menschen? Am **05. Februar 2010, um 15 Uhr** (Achtung Uhrzeit geändert!), können Sie sich beim **Be-suchtsdienstkreis** auf eine solche Reise begeben. Wir spielen das Spiel „Lebensreise“ und erfahren so, wie man Menschen zum Erzählen, zum Nachdenken und Erinnern bringt. Gerade das „story-telling“, das Erzählen der eigenen Lebensgeschichte, ist bei Besuchen am Krankenbett oder zu Hause ein wichtiges Moment der Vergewisserung und eine zuweilen sogar fröhliche Hilfe in Zeiten der Not. Spielen Sie mit!

Der **Posaunenchor** unserer Gemeinde freut sich sehr über die Anschaffung von 10 Posaunenchoralbüchern durch einen großzügigen Spender. Die Noten darin sind passend zu den Liedern in den neuen Gesangbüchern vierstimmig gesetzt und werden so das Zusammenspiel mit Regine an der Orgel erleichtern. „PC“ (Posaunenchor und Cello) besteht derzeit aus 8 Mitgliedern. Wir proben in Meyrin-Village, vor „Auftritten“ wöchentlich, ansonsten nach E-Mail-Ab-sprache.

In der Vorweihnachtszeit haben wir beschlossen, die Adventslieder zur Vorbereitung des Gottesdienstes zum 4. Advent, den wir mitgestalten möchten, auch in der Genfer Altstadt erklingen und andere daran teilhaben zu lassen. Wir spielen zum Lob und zur Ehre Gottes. Weitere MitbläserInnen sind jederzeit herzlich willkommen. S. Wirtz: Tel.: 022 -782 57 02.

: Bekanntmachungen :



Der Gemeindebote wird im Auftrag des Gemeindevorstandes herausgegeben.
Die mit Namen gezeichneten Artikel geben die Meinung der jeweiligen VerfasserInnen wieder.
Für die Redaktion verantwortlich:
Marc Blessing
Redaktionsschluss für den nächsten Gemeindeboten:
08. Januar 2010
Gestaltungskonzept:
Carolin Mahner

EVANGELISCH-LUTHERISCHE
KIRCHE IN GENÈVE
Deutschsprachige Gemeinde
Rue Verdaine 20 / Bourg-de-Four,
1204 Genève
<http://www.luther-genf.ch>
Pfarrer Marc Blessing
Tel. 022 310 41 87
pfarrer@luther-genf.ch
Pfarrerin Katharina Vollmer Mateus,
Tel. 022 788 06 90
kvm97@bluewin.ch
Pfarrbüro Annette Sibert
Tel. 022 310 41 87
Fax: 022 310 41 51
Di.+Fr.: 9.30-15.00 Uhr
sekretariat@luther-genf.ch
Organistin Regine Kummer
Tel. 022 349 80 03
regine.kummer@gmail.com
Concierge Patty Solomon
Tel. 022 312 18 06
Postscheckkonto: 12-4443-5 Genf
Konto in Deutschland: Bank
für Kirche und Diakonie eG
Duisburg Nr. 10 135 22010,
BLZ 350 60190

Die Gemeinde ist rechtlich und finanziell selbständig und ist ganz auf freiwillige Beiträge und Spenden angewiesen.

Haushaltshilfe gesucht:

Deutschsprachige Hilfe im Haushalt und Betreuung einer alten, netten Dame im Rollstuhl 2 bis 3 Mal ca. 4 Stunden pro Woche, gegen Bezahlung (18 CHF/h) in Thônex (ch. Bédex) gesucht.
Auskunft : 079 445 94 87

Geburtstage (ab 75 Jahre)



Ruth Guggenheim	am 03. Dezember	83 Jahre
Ursula Plitt-Weihe	am 03. Dezember	76 Jahre
Peter Reinhard	am 04. Dezember	80 Jahre
William Vought	am 11. Dezember	75 Jahre
Ingeborg Fumagalli	am 20. Dezember	86 Jahre
Erika Deluz	am 26. Dezember	81 Jahre
Dorothea Graf	am 28. Dezember	86 Jahre
Manfred Penert	am 13. Januar	75 Jahre
Erica Sauter	am 23. Januar	87 Jahre
Susanne Widmer	am 27. Januar	79 Jahre
Elisabeth Lutz	am 29. Januar	75 Jahre

Herzliche Glück- und Segenswünsche für Sie!



Taufe



Karina Zimmermann am 18. Oktober 2009

Evangelisch-Lutherische Kirche Konzerte für den Frieden jeden 2. Freitag des Monats

11. Dezember 2009 um 19.00 Uhr

08. Januar 2010 um 18.30 Uhr

Ensemble accordami

- Noël en musique -

Solistes:

Laurence Guillod, soprano
Geoffroy Perruchoud, baryton
Regine Kummer, orgue
Anthony Di Giantomasso, Direction



Eintritt frei, Kollekte

SKERZOANDINO

Claudia Hüging

piano, percussions et voix

Marcia Tapia

guitare, charango, tiple colombiano, basse et cuatro venezolano

Octavio Tapia Rojas

flûte traversière, zampoñas, flûte indienne, charango, tiple colombiano, cuatro venezolano, percussions et voix

Psychologische Psychotherapeutin (deutsche Approbation) mit Fachrichtung Verhaltenstherapie, anerkannt von den Schweizer Berufsverbänden FSP und SGVT,

bietet Unterstützung bei der Bewältigung von Depressionen, Angst- und Zwangsstörungen, chronischen Erkrankungen, Schlafstörungen, traumatischen Erlebnissen, Konflikten in der Partnerschaft, Erziehungsschwierigkeiten, Motivations-, Konzentrations- und Lernstörungen bei Kindern und Jugendlichen, Belastungen am Arbeitsplatz und im höheren Lebensalter.

— Erstgespräch kostenfrei —

Diplom-Psychologin Susanne Wirtz

Tel.: 078-713 66 05

E-Mail: wirtz-psychotherapie-genf@bluewin.ch

GOTTESDIENSTE

Sonntag	29. November	09.30 Uhr	Gottesdienst - Marc Blessing + Katharina Vollmer Mateus Kindergottesdienst
Samstag	05. Dezember	18.00 Uhr	Culte Francophone - Julie et Hyonou Paik
Sonntag	06. Dezember	09.30 Uhr	Gottesdienst - Katharina Vollmer Mateus Kindergottesdienst
		11.00 Uhr	Minikirche
Samstag	12. Dezember	17.00 Uhr	Ökumenischer Jugendgottesdienst, s. S. 13
Sonntag	13. Dezember	09.30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl - Marc Blessing Kindergottesdienst
Sonntag	20. Dezember	09.30 Uhr	Gottesdienst - Marc Blessing
Donnerstag	24. Dezember	14.30 Uhr	Gottesdienst für Kleine und Große mit Krippenspiel Katharina Vollmer Mateus + Marc Blessing
		16.30 Uhr	Weihnachtsliedersingen in der Madeleinekirche
		17.00 Uhr	Christvesper in der Madeleinekirche - Marc Blessing
Freitag	25. Dezember	09.30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl - Katharina Vollmer Mateus
Sonntag	27. Dezember	09.30 Uhr	Gottesdienst - Marc Blessing
Mittwoch	31. Dezember	17.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl zum Jahreswechsel Katharina Vollmer Mateus + Marc Blessing

Heiligabend

VERANSTALTUNGEN

Montag	30. November	19.30 Uhr	Gemeindevorstandssitzung
Mittwoch	02. Dezember	08.30 Uhr	Adventsfrühstück, s. S. 13
		18.30 Uhr	Support Group, s. S. 13
Freitag	04. Dezember	14.30 Uhr	Treffpunkt Gemeinde Adventsfeier, s. S. 13
Mittwoch	09. Dezember	08.30 Uhr	Adventsfrühstück, s. S. 13
Freitag	11. Dezember	18.30 Uhr	Friedenskonzert, s. S. 14
Samstag	12. Dezember	10.30 Uhr	Religionsunterricht
		10.30 Uhr	Konfirmandenunterricht: Advent/Weihnachten, s. S. 13
Sonntag	13. Dezember	16.00 Uhr	Escalade-Umzug schauen - Junge Gemeinde, s. S. 13
Montag	14. Dezember	18.30 Uhr	Support Group, s. S. 13

FESTE TERMINE

Dienstag-Freitag	12-17 Uhr	Kirche in der Regel geöffnet für Stille und Gebet
Montag	09.30 Uhr	Krabbelgruppe im Open House des ÖRK Auskünfte: Tessa Hagelberg, Tel. 021-550 07 42 www.krabbeln-genf.com
Dienstag	20.15 Uhr	Chorprobe
Mittwoch	10.00 Uhr	Krabbelgruppe in St. Boniface, av. du Mail 14. Auskünfte: Franziska Lechle-Wiener, Tel. 022-345 10 34
Donnerstag	20.00 Uhr	Flötenkreis

Familienskifreizeit im April 2010

Auszeit mit der Familie - Skifahren in toller Umgebung - singen und spielen - Zeit für Gott - Zeit für sich selbst - miteinander ein paar tolle Tage erleben - Mitmachküche für gross und klein

Montag, 5. April (Ostermontag) bis Samstag, 10. April 2010

Wer hat Lust, mitzufahren? Die Freizeit kann stattfinden ab einer Teilnehmerzahl von 25 Personen. Information und Vor-Anmeldung bitte bis 15. Dezember bei Pfr. Marc Blessing oder im Gemeindebüro unter Tel. 022-310 41 87 oder unter sekretariat@luther-genf.ch

Monatsspruch

Gott spricht:
Ich will euch erlösen,
dass ihr ein Segen
sein sollt.
Fürchtet euch nur
nicht und stärkt eure
Hände!

Dezember 2009
Sacharja 8,13

Für Kinder



Warum Sterne keine Zacken haben

Wenn man einen Stern darstellt, malt man ihm Zacken. Das ist doch klar. Manchmal sind es fünf, es können aber auch viel mehr sein. In Wirklichkeit haben Sterne aber überhaupt keine solche Zacken. Sie sind nämlich mehr oder weniger kugelförmige Himmelskörper. Sie leuchten allerdings ebenso wie unsere Sonne, weil sie aus brennenden Gasen bestehen. Nur sind die Sterne viel weiter weg und deshalb erscheinen sie uns auch nur so winzig. Wenn du einen hellen Stern betrachtest und dabei die Augen zu einem engen Spalt zusammenkneifst, wird das Licht gebrochen, und es sieht so aus, als würden sternförmig von ihm Lichtstrahlen ausgehen. Das funktioniert im Dunkeln übrigens auch mit Kerzenflammen, Straßenlaternen oder anderen Lichtquellen.

: Gottesdienste & Veranstaltungen :

*Alle guten Wünsche
zum Neuen Jahr!*

GOTTESDIENSTE

Sonntag	03. Januar	09.30 Uhr	Gottesdienst - Katharina Vollmer Mateus
Samstag	09. Januar	18.00 Uhr	Culte francophone
Sonntag	10. Januar	09.30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl - Dagmar Magold
Sonntag	17. Januar	09.30 Uhr	Gottesdienst - Marc Blessing Kindergottesdienst
Mittwoch	20. Januar	19.00 Uhr	Französischsprachiger ökum. Gottesdienst zur Einheit der Christen in der Emmanuel-Kirche, s. S. 13
Sonntag	24. Januar	10.00 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst zur Einheit der Christen in St. Boniface, kein Gottesdienst in unserer Kirche
Sonntag	31. Januar	09.30 Uhr	Gottesdienst - Katharina Vollmer Mateus Kindergottesdienst
Samstag	06. Februar	18.00 Uhr	Culte francophone
Sonntag	07. Februar	09.30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl - Marc Blessing

VERANSTALTUNGEN

Mittwoch	07. Januar	18.30 Uhr	Support Group
Freitag	08. Januar	18.30 Uhr	Friedenskonzert
Montag	11. Januar	19.30 Uhr	Gemeindevorstandssitzung
Montag	18. Januar	18.30 Uhr	Support Group, s. S. 13
Mittwoch	20. Januar	20.00 Uhr	Dank an Ehrenamtliche, s. S. 13
Samstag	23. Januar	10.30 Uhr	Religionsunterricht, s. S. 9
Samstag	23. Januar	10.30 Uhr	Konfirmandenunterricht, s. S. 13
Mittwoch	27. Januar	20.00 Uhr	Perlenlied, siehe unten
Freitag	29. Januar	15.00 Uhr	Treffpunkt Gemeinde, s. S. 13
Samstag	30. Januar	12.00 Uhr	Kinderbibeltag, s. S.9
Samstag	30. Januar	Ganztägig	Jugendskitag, s. S. 11
Mittwoch	03. Februar	20.00 Uhr	Gesprächskreis bei Frau Anders, s. S. 13
Freitag	05. Februar	15.00 Uhr	Besuchsdienstkreis, s. S. 13
Samstag	06. Februar	10.30 Uhr	Konfirmandenunterricht

Monatsspruch

Du sollst den Herrn,
deinen Gott,
lieben mit ganzem
Herzen, mit ganzer
Seele und
mit ganzer Kraft.

*Januar 2010
Deuteronomium 6,5*

Das Letzte



DAS Letzte ist auch DER Letzte

Wer den letzten Abend des Jahres nicht allein mit Knallerei und schönem Essen, sondern auch mit einem Moment der Besinnung und Ruhe verabschieden möchte, ist herzlich zu einem musikalisch besonders gestalteten Abendgebet um 17.00 Uhr in die Kirche eingeladen. Unter dem Motto „Herr, schicke was du willst“ erklingt die Bitte um Gottes Geleit in Werken von Max Bruch, Heinrich Schütz und (voraussichtlich) Johann Sebastian Bach. Wer Lust hat, mitzusingen, melde sich bitte bei Pfarrerin Katharina Vollmer Mateus oder Pfarrer Marc Blessing. Die Jahreslosung leitet uns dann hinein in das neue Jahr 2010.

Sie heißt:

„Jesus Christus spricht: Euer Herz erschrecke nicht. Glaub an Gott und glaubt an mich.“ (Johannes 14,1)

Perlenlied - ein Mysterienspiel

Solo-Pantomime, Schattenspiel, Gesang und Musik

Mittwoch, 27. Januar 2010

**Evangelisch-Lutherische Kirche, Place Bourg-de-Four
17h en langue française, 20.00 Uhr in deutscher Sprache**

Ein Königssohn muss seine Heimat verlassen auf Geheiß seiner Eltern, um dem Drachen die Perle zu entwinden und sie nach Hause zu bringen. Unterwegs vergisst er seinen Auftrag. Aus dem Schlaf des Vergessens weckt ihn ein Brief seiner Eltern. Die Worte des Briefes finden in seinem Innern Widerhall. Die Kraft der Erinnerung hilft ihm, seine Aufgabe zu lösen.

Der Text stammt von dem Heiligen Thomas und ist in seinen Motiven ähnlich dem Gleichnis Jesu vom verlorenen Sohn. Isabelle und Michael Schweitzer lassen ihn in einem Mysterienspiel lebendig werden mit Solo-Pantomime, Schattenspiel, Gesang und Musik.

Der Eintritt ist frei, um eine Spende am Ausgang wird gebeten.